

unter vermindertem Druck auszuführen. Das gelbliche Destillat erstarrte zu einer blättrigen Krystallmasse und besass alle Eigenschaften, die Heintz bereits beschrieb, war also mit dem nach Norton und Tscherniac's Methode so bequem darzustellenden Polyglycolid nicht zu verwechseln. Es löste sich im Gegensatz zu dem Polyglycolid leicht in Chloroform, aus dem es sich beim Erkalten in grossen blättrigen Krystallen abschied, die nach zweimaligem Umkrystallisiren bei $82 - 83^{\circ}$ schmolzen. Beim erneuten Erhitzen unter vermindertem Druck zum Zweck der Siedepunktsbestimmung polymerisirt sich das Diglycolid, wie es scheint, grösstentheils, während das Dilactid (Lactid) unter 12 mm Druck bei $134 - 135^{\circ}$ (Bad 160°) unverändert übergeht.

Eine Elementaranalyse des Diglycolids gab folgende auf die Formel $C_2 H_2 O_2$ stimmende Werthe: 0.1780 g Substanz lieferten 0.2685 Kohlensäure (41.14 pCt. C: ber. 41.37) und 0.0600 Wasser (3.74 pCt. H: ber. 3.43).

Bonn, Februar 1893.

Berichtigungen:

Jahrgang 26, Heft 1, S. 64, Z. 3 v. u. lies »hielte« statt »halte«.

« « » « « « « 19 v. o. lies » $C_{24}H_{18}$ « statt » $C_{24}H_{18}O$ «.

« « « « « « « 24 v. o. lies » $C_{24}H_{20}O_2$ « statt » $C_{24}H_{20}O_2$ «.